

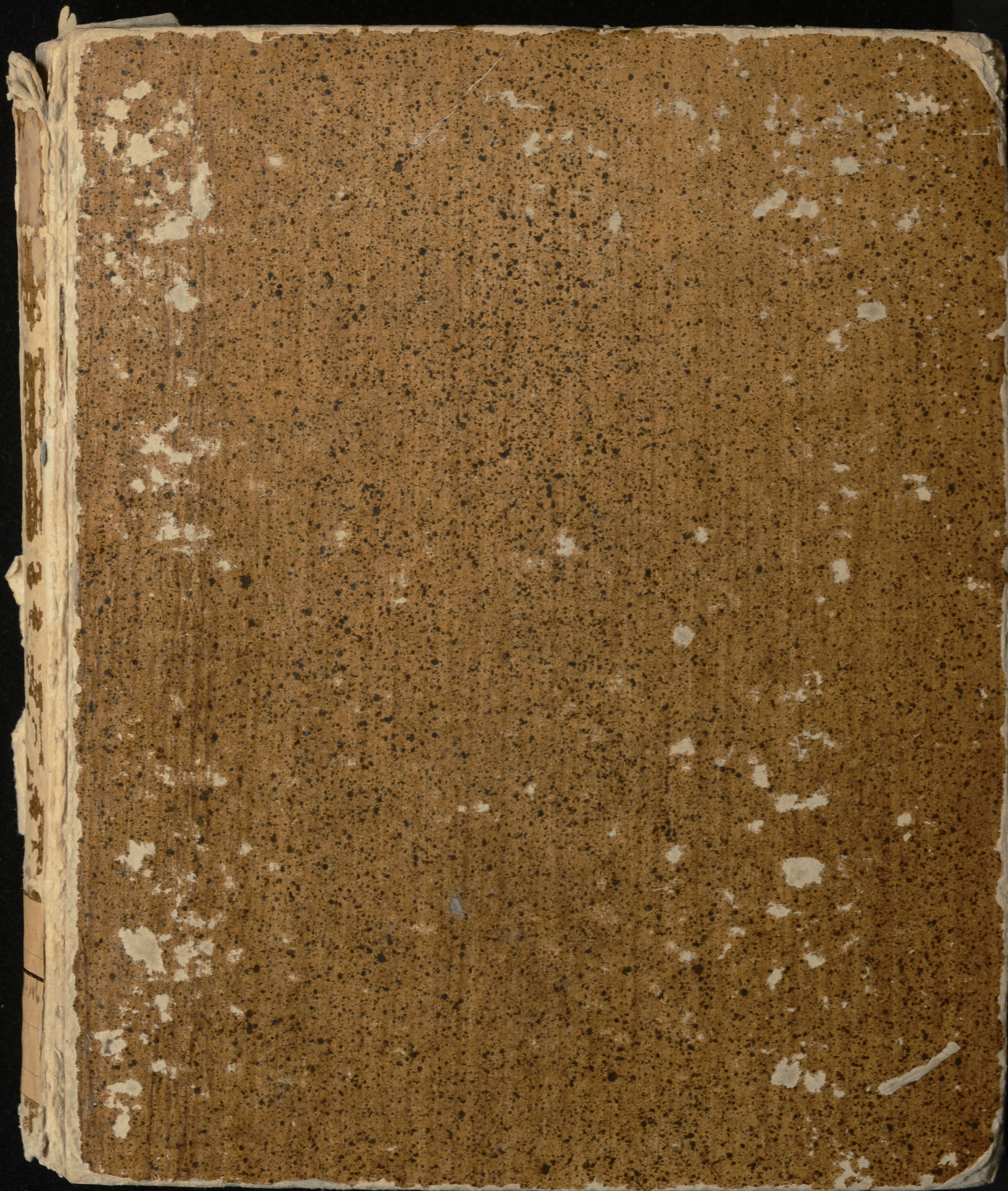
**Nachricht von den Feyerlichkeiten, welche am 25. Junii 1785. bey der Ankunft
des Durchlauchtigsten Herzogs Friederich Franz und der Durchlauchtigsten
Herzogin Louise in Güstrow veranstaltet wurden**

[Güstrow]: [Verlag nicht ermittelbar], [1785?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn862389372>

Druck Freier  Zugang



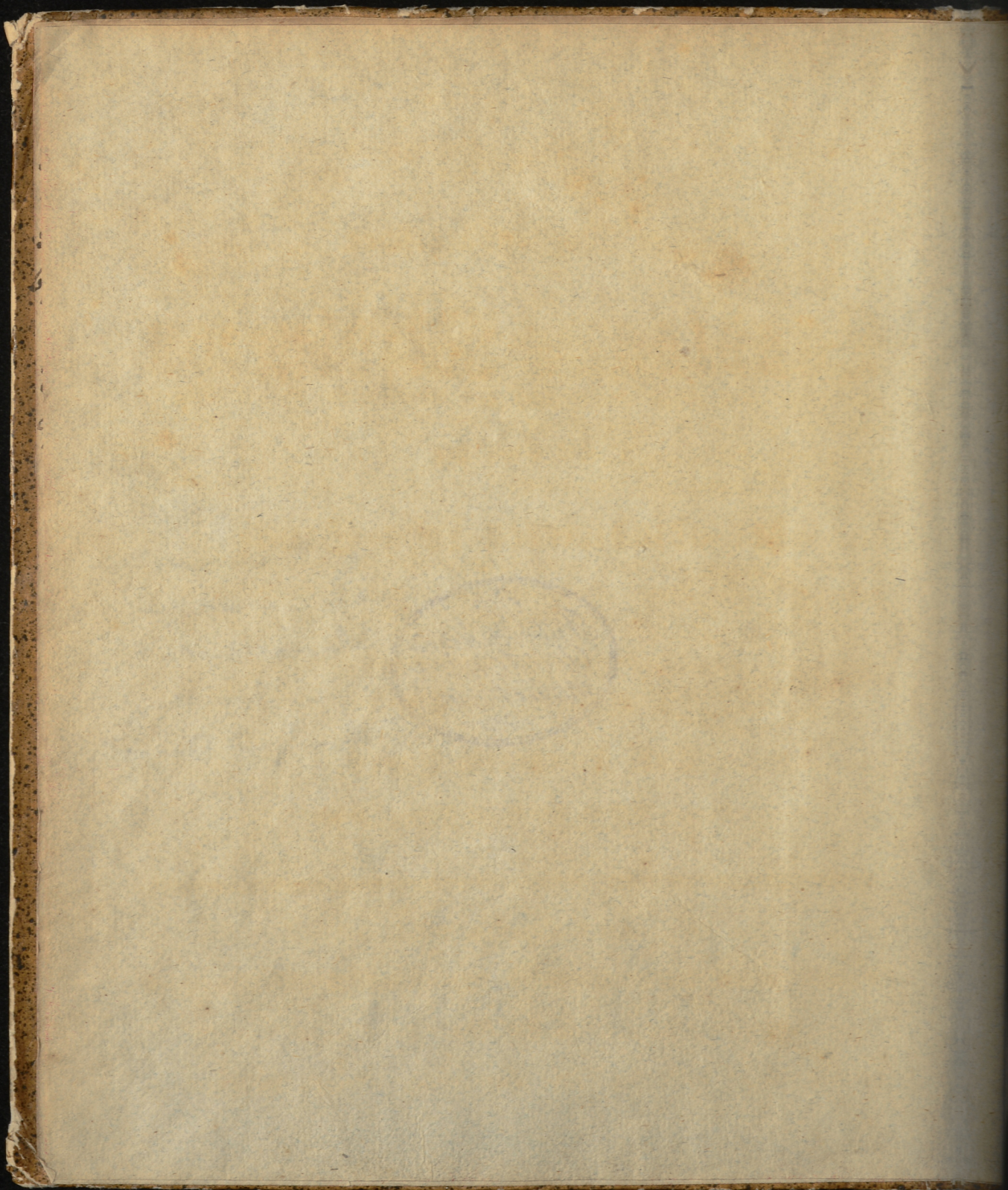


- 1, Weiss von der Münzdruck Landtag resolution S.
- 2, --- Betrachtung über eine in Vordruck gezeichnete Münze
- 3, 8. Sitzung von einem Freund S.
- 4, der Abt Crid S.
- 5, Protocol zur Sitzung. Einmündig S.
- 6, v. Schmass Sitzung. Gleichmündig. Vork.
- 7, Plan zur Abstellung des Gabeln Betriebes in Gießen
- 8, kürzer Betrachtung des Spielraums an den Klatsen
- 9, über das neue Willk. Gesetz in Gießen S.
- 10, Kaufkraft von den Fingerringen S.
- 11, der Freitag S.
- 12, vollständiger Kaufkraft S.
- 13, v. Sagerman Hand Vork.
- 14, Gehirnbuch von der General acquisition
- 15, Lungenfische Anführung
- 16, Rombold Kienfer Kienfer S.

Mk-62^a 1-16

~~1134~~ 1-16.





10
Nachricht

von den

Feyerlichkeiten,

welche am 25. Junii 1785.

bey der Ankunft

des

Durchlauchtigsten Herzogs

Friederich Franz

und der

Durchlauchtigsten Herzogin

Louise

in Güstrow

veranstaltet wurden.

Handwritten text, likely a title or chapter heading, appearing as a faint, mirrored impression.

Small handwritten text, possibly a date or reference number, appearing as a faint, mirrored impression.

Handwritten text, likely a title or chapter heading, appearing as a faint, mirrored impression.

Small handwritten text, possibly a date or reference number, appearing as a faint, mirrored impression.

Handwritten text, likely a title or chapter heading, appearing as a faint, mirrored impression.

Small handwritten text, possibly a date or reference number, appearing as a faint, mirrored impression.

Handwritten text, likely a title or chapter heading, appearing as a faint, mirrored impression.

Large handwritten text, likely a title or chapter heading, appearing as a faint, mirrored impression.

Small handwritten text, possibly a date or reference number, appearing as a faint, mirrored impression.

Handwritten text, likely a title or chapter heading, appearing as a faint, mirrored impression.

Large handwritten text, likely a title or chapter heading, appearing as a faint, mirrored impression.

Small handwritten text, possibly a date or reference number, appearing as a faint, mirrored impression.

Handwritten text, likely a title or chapter heading, appearing as a faint, mirrored impression.



Wie theuer und werth jedem Unterthan sein Fürst ist, der so wie Friedrich Franz, (den einst die Jahrbücher den Guten benennen werden,) mit Güte und Leutseligkeit, die grosse Bahn Seiner Regierung betritt; wie unaussilgbar jene Eindrücke sind, die das Herz jedes Unterthans alsdann empfängt, wann sich ihm die Gelegenheit darbietet, im Angesichte seines Erlauchten und gütigen Fürsten, sein überströmendes Gefühl der Freude und Dankbarkeit äussern zu können; das bezeugte uns allen in Güstrow, der vergangene 25te Junius. Tausende sahen Ihn, unsern geliebten Friedrich Franz! — tausend sahen Sie, die herrliche, fromme und theure Landes-Mutter Louise — und tausende — weinten. Entkräftet würde jeder Zug, durch kaltes Nachdenken und ängstliches Wortwählen, um ein solches Gemälde von tausenden hinzustellen, die mit Freuden-Zähren den Augenblick segneten, da unser Erlauchtes Fürsten-Paar vorüber wallte. Nur fühlen, aber nicht beschreiben läßt sich solch eine Scene. — Doch wünscht ich den guten Einwohnern Güstrows, die so ausgezeichnete Proben der Liebe Ihres theuren Landes-Vaters und Ihrer guten Landes-Mutter empfangen, eine Gelegenheit an die Hand zu geben, wodurch das Andenken dieses

Tages immer lebhafter in Ihnen erhalten würde, ein Denckmal, wobey sich in dem Herzen eines Jeden, der, nah oder fern, Theil an diesem Feste nahm, der frohe Gedanke regte: da, blinke Friedrich Franz da Louise die Gute! auch auf mich.

Die Freude eines jeden Einwohners wird um so mehr erhöht, da Ihre Herzogl. Durchlauchten in den gnädigsten Ausdrücken über alles Ihre Zufriedenheit äusserten, obschon zu der Veranstaltung des Ganzen nicht mehr als vier Tage verwandt werden konnten, weil man nicht eher die Nachricht von Ihrer Durchlauchten erfreulichen Anfunft empfangen hatte.
Güstrow, d. 26sten Junii 1785.

Nachricht

Von den Feyerlichkeiten welche am 25. Junii 1785. bey der Hierkunft des Durchl. Herzogs Friedrich Franz, und die Durchl. Herzogin Louise in Güstrow veranstaltet wurden.

Des Morgens um 7. Uhr verkündigten, die an 3. Orten um die Stadt gepflanzten Canonen die Feyer des heutigen Tages.

Um 12. Uhr ritten von der hiesigen löbl. Kaufmanschaft zwey beorderte Trompeter durch die Stadt, und verkündigten dem Chor derselben die Versammlung vor dem Hause ihres Hrn. Rittmeisters. Beyde Trompeter waren mit kurzen rothen Röcken und schwarzen Unterkleidern bekleidet, die Ärmel aber reich mit Gold besetzt, von der Schulter bis zum Aufschlag.

Um 1. Uhr versammelte sich die löbl. Kaufmanschaft vor dem Hause ihres Rittmeisters, Hr. Crotogino, in der Mühlen-Strasse, von da sie sogleich, unter Anführung desselben, Paar und Paar mit gezogenem Seiten-Gewehr und Vorreitung der beyden Trom-

Trompeter, vor welchem noch die beyden Stadthäger mit übergelegtem Gewehr ritten, in der schönsten Ordnung aus dem Glevinschen Thor zogen, und biß zur Cluß, den Durchl. Herrschaften entgegen ritten. Dem Rittmeister Hr. Crotogino wurden 4. Handpferde mit gestiften Chabraquen vorgeführt. Der jüngere der Hrn. Gebrüder Raemmerer aus der Glevinschen Straß, beschloß als Lieutenant den Zug gleichfals mit gezogenem Seiten-Gewehr und Nachführung zweyer Handpferde mit gestiften Chabraquen.

Die Kleidung der löblichen Kaufmanschaft bestund in rothen Scharlachnen Fräken mit egalen Knöpfen, schwarzen West und Beinkleidern, ungalonirten Hüten mit schwarzen Flornen Cocarden und langen weißen Federbüschen, silbernen Degen und silbernen Spornen und einem Flor um den Arm. Die Chabraquen waren blau mit Gold besetzt. Nur der Hr. Rittmeister und der Hr. Lieutenant, hatten beyde mit Gold besetzte Kleider und weiße Cocarden, auch waren ihre Chabraquen, paille mit doppelten Reihen Gold und seidenen blauen Schnüren eingefast. Jeder hatte ein schwarzes Portdepe. Die Anzahl war 18. Personen.

Der löblichen Kaufmanschaft folgte mit Voraufreitung eines Trompeters in zwey Abtheilungen ein Theil der hiesigen Bürgerschaft. Die ersten wurden geführt von dem Junstältesten, den Schneider Hrn. Alig, vor dessen Hause sie sich gleichfals versamlet hatten; den zweyten Zug führte der hiesige Schlächter Hr. Brast, und den Zug beschloß der Gastwirth Hr. Schubart. Ihre Anzahl belief sich auf 40. Personen.

Die Kleidung dieser reitenden Bürgerschaft bestund in blauen Röcken, schwarzen West und Beinkleidern, schwarzen Flören um den Arm, weißen hohen Federn auf den Hüten und silbernen Degen.

Eben um diese Zeit versamleten sich die 4. Bürger-Compagnien, so wie auch die Compagnie auf der Freyheit vor den Häusern ihrer Hauptleute, und marschirten mit fliegenden Fahnen

nen und Trommeln unter Anführung derselben auf ihre Posten. Alle 5. Compagnien standen in zwey Reihen vom Glevinschen Thor ab, wo die Guarnison paradirte, an welche sie schlossen, bis zum Hause des Herrn Generals von Lützow, in folgender Ordnung. An die paradirende Guarnison schloß die Dohm Fahne, an diese die Schnoien Fahne, an diese die Mühlen Fahne, dann die Glevinsche Fahne und an diese, bey dem Hause des Herrn Generals, die Fahne der Burg- und Dohm- Freyheit. Gesammten Officiers der Bürger- Compagnien stand es frey, sich nach Willführ zu kleiden, nur mußten sie alle mit schwarz tuchnen West und Beinkleidern, schwarzen Strümpfen und Schnallen erscheinen. Doch hatten sich die Herren Officiers der Glevinschen Fahne sämtlich rothe Kleider und mit Gold besetzte Hüte angeschafft. Sämtliche Capitains und übrige Officiers hatten Glöze um den Arm, so wie auch an den Fahnen.

Der Hr. Commendant, Herr General- Major von Lützow, ritten der Durchl. Herrschaft biß zur Eluß entgegen.

Im Sprützen Hause hatte der Magistrat eine angemessene Anzahl von der zum Feuerwesen bestellten Aufsehern und Arbeitern sich versamlen lassen.

Gegen 5. Uhr langten die Durchl. Herrschaften bey der Eluß an, alwo Dieselben von der löblichen Kaufmanschaft und den andern Bürgern, in 2. Glieder rangirt, empfangen wurden. Der Rittmeister, Herr Crostogino, erbat sich nach einer kurzen Anrede die Erlaubniß, die Durchl. Herrschaften nach der Stadt führen zu dürfen. So bald er solche erhalten, ging der Zug der löblichen Kaufmanschaft oben beschriebnermassen, wie beyhm Auszug, vor den Fürstlichen Wagen her, und hinter demselben schloß die reitende Bürgerschaft an.

Sobald die Durchl. Herrschaften auf die Gränze der Stadt kamen, wurde den Canoniers durch eine steigende Raquette ein Zeichen gegeben, worauf sogleich die Canonen gelöset, und mit allen Glocken geläutet wurde.

Bym

Beym Einzuge in die Stadt wurde von jeder Bürger-Compagnie das Gewehr präsentirt, der Marsch geschlagen, und mit der Fahne salutirt.

An der Vorderseite der auf dem Markte errichteten Ehrenpforte stand der hiesige **E. Magistrat** auf der einen, und das **Ehrl-Ministerium** und alle Lehrer des Gymnasii auf der andern Seite. **SERENISSIMUS** hielten an der Ehrenpforte still, und nahmen in einer kurzen Anrede, gesprochen von dem Stadt-Syndico, **Hrn. Cansley-Rath Marggraf**, das Bewillkommungs-Compliment entgegen. Hierauf bewillkommten gleichfals in einer kurzen Anrede, die **Durchl. Herrschaften**, der **Hr. Director** des Consistorii und **Superint. Kefler**. Beide Complimente wurden von den **Durchl. Herrschaften** auf das gnädigste beantwortet.

An der andern Seite der Ehrenpforte standen sämtlich in weissen Kleidern, mit Blumen-Guirlanden behangen, und mit weissen florenen Blumen-Körben in der Hand, nachfolgende 13. Demoiselles:

Drey Töchter des hiesigen Herrn Kaufmann Spaldings.

Demois. Riesenbergs.

Demois. Erzogino.

2 Demois. Hoffmann.

2 Demois. Krusen.

Demois. Barkow.

2 Demois. Meyer.

Demois. Schmidt.

Die älteste Demoiselle Spalding bewillkommte das **Durchl. Fürsten-Paar** mit nachfolgender Rede:

Soyez les bien venus, *Alteses Serenissimes!* daignes a baisser *Vos* regards jusqu'a cette troupe de jeunes filles! agreant leurs hommages les plus sinceres. *Duc Serenissime*, **FREDRIC FRANCOIS! LOUISE!** Mere chérie de la patrie, recevez nos vœux respectueuses, pour une longue suite d'heureux jours, a la prosperite de Mecklenbourg & de Güstrow.

Es würde Ungerechtigkeit seyn, zu verschweigen, daß die junge Rednerin es in Anstand, Würde und Deklamation der geübtesten ihres Geschlechts gleich that. Der Beyfall aller und mehr noch als das, Vater Friedrich Franzens Thräne, unsrer theuern Landes Mutter Thräne, lohnten sie reichlich. Nach geendigter Rede warfen sämtliche Demoiselles Bouquets in den Wagen der Durchl. Herrschaften, welche mit weissen seidenen Bändern umwunden, und mit nachfolgenden Devisen geziert waren.

Es lebe Louise, die Trösterin der Wittwen und Waisen!

Verschmähe der Unschuld Opfer nicht!

Friedrich Franz! dem Vielgeliebten!

Louise! der Lust und Liebe Ihres Volks!

Welken gleich die Blumen,
stirbt doch unsre Liebe nicht.

Lange lebe Friedrich Franz, der Theure!

Wir beten für Louisens Wohl!

Gottes Segen über Dich, Vater Friedrich Franz!

Louise! theure Landes-Mutter!
enk oft an uns und unsre Stadt.

Es blühe Mecklenburg.

Dem hohen Fürsten-Hause tausend Wünsche.

Dieser Tag sey uns ein steter Tag der Wonne.

Wohl uns unter der Regierung Friedrichs Franz!

Sr.

Sr. Herzogl. Durchlauchten, beschenkten die älteste
Demoselle Spalding, zum Zeichen Ihrer Zufriedenheit, mit ei-
ner sehr schönen goldnen Uhr.

Auf der Gallerie der Ehrenpforte befand sich der hiesige
Stadt-Musicus, Hr. Stollberg mit den übrigen Musicis, welche
mit Flor umwundene Instrumente in der Hand hielten, und von
dem hiesigen Chor ward nachfolgender Vers aus dem Liede:
"Der Welten Herrscher, dir zc.", während dem daß die Durchl.
Herrschaften durch die Ehren-Pforte fuhren, angestimmt:

Auß lieblichste fiel unser Loos,
Wir ruhn in eines Fürsten Schoos,
Der unser Freund und Vater ist,
Weil du sein Gott und Vater bist.
Ach, laß ihn lange leben, Gott!
Der Enkel seh erst seinen Tod.
Noch lange sey Gerechtigkeit
Sein Thun, noch lange Menschlichkeit.
Erhalt in deiner Weisheit ihn;
Zu deiner Hülfe laß ihn stehn,
Wenn er sie fühlt, der Herrschaft Last,
Mit der du ihn begnadigt hast.

Die löbliche Kaufmanschaft und Bürgerschaft welche bisher
zur Seite der Ehrenpforte gehalten, führten hierauf den Zug in
oben erwähneter Ordnung bis zum Hause des Herrn Generals,
woselbst sie sich in zwey Glieder rangirten.

Wie die Durchl. Herrschaften ausgestiegen waren, nah-
men Sie die Cour vom Herzogl. Hof- und Land-Gericht, der
Geist.

Geistlichkeit, den beyden Bürgermeistern im Namen des Magistrats, und den sonstigen hiesigen Collegiis und Gerichten, so wie vom Adel und sonstigen Honoratoribus an. Nach geendlgter Cour geruhten die Hohen Herrschaften, mit der bey sich habenden Suite und in Begleitung vieler Vornehmen dieser Stadt die Ehrenpforte und übrigen Verzierungen, welche sich an den Häusern befanden, in Augenschein zu nehmen und darüber Ihr gnädiges Wohlgefallen zu bezeugen.

Sie nahmen hierauf bey den Herrn General eine Mahlzeit ein, und fuhrten um 7. Uhr in der Maasse weg, daß die Durchl. Herzogin in einem ofnen Wagen mit Dero Hofdamen saßen, welchem die löbliche Kaufmanschaft in voriger Ordnung vorritt, und die reitende Bürgerschaft wieder folgte. SERENISSIMUS ritten eine Weile nachher mit den bey sich habenden Cavaliers nach. Die Abfahrt geschah gleichfals unter Läutung der Glocken und Lösung der Canonen.

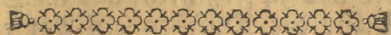
Bey der Abfarth hatten sich die beyden Herrn Bürgermeister, Herr Hofrath Krüger und Herr Hofrath Spalding beym Schießhause eingefunden, um dem Durchl. Fürsten-Paar nochmahls ihre unterthänigste Devotion zu bezeugen.

Die Strassen, welche die Durchl. Herrschaften durchfuhren, waren mit Sand und Blumen bestreut.

An der Glaswiger Burg entliessen Ihre Herzogl. Durchl. die sämtliche Garde der löbl. Kaufmanschaft und Bürgerschaft, und gaben Ihre Zufriedenheit in den gnädigsten Ausdrücken zu erkennen, worauf die ganze löbl. Garde in ein lautes Vivat ausbrach, welches so lange die Lust erfüllte, als sie Ihren guten Vater Friedrich Franz und Ihre theure Landes-Mutter Louise sehen konnten.

Hierauf kam die löbl. Garde in der schönsten Ordnung nach der Stadt zurück, und wurden sämtlich auf hohen Befehl Sr. Herzogl. Durchl. auf dem Rathhause tractirt, woselbst sie von den beyden Herrn Bürgermeistern empfangen und bewillkommt wurden

wurden, da sie dann auf das Wohl des Durchl. Fürsten-Paars und des ganzen hohen Fürstl. Hauses Gesundheit unter Abseurung der Canonen tranken, und um 12. Uhr in der schönsten Ordnung sich nach Hause verfügten.



So endigte sich ein Tag, dessen Andenken, der Patriot und mit ihm jeder gute Bürger und Unterthan, noch lange seine Ehrfurchtsvolle und dankbare Freuden-Thräne weyhen wird; selbst der Himmel begünstigte ihn durch heitere und stille Bitterung, und eine unzählbare Menge von Zuschauern und Theilnehmern umgaben die Schranken, durch die der Durchlauchtigste Landes-Vater und die Durchlauchtigste Landes-Mutter führen. Alle Fenster waren voll von Menschen — und Greise — Männer, Jünglinge und Kinder — Väter und Mütter, alle sahen hin mit Freuden-Thränen — auf ihren geliebten Friedrich Franz! auf ihre theure Mutter Louise.

Und so sey Gottes Segen über dem edlen Fürsten-Paare, Gottes Segen über dem ganzen Fürstlichen Hause — Gottes Segen über dir, du gute Stadt Güstrow! Nur der späteste Enkel weine einst den Verlust seines Friedrichs Franz — der allein werth war — Friedrichs Thron zu schmücken, weine an Louisens Denkmal — Thränen der Dankbarkeit.

Fürst! den die Nation wie Deinen Onkel ehrt!

Fürst Friedrich Franz — ganz Deines Thrones werth!

Was hat ein Unterthan o Friedrich, Dir zu nützen?

Ein Herz! — und dieß, sollst Du auch ganz besitzen!

Anhang.

Die Ehren-Pforte war auf dem Markte gebauet, so daß man vom Glevinschen Thor durchwegsehen konnte. Sie war überhaupt 32 Fuß breit und 34 Fuß hoch, und im Durchgang 16 Fuß tief. An jeder Seite des Durchganges war eine frey stehende umwundene Säule angebracht worden, worüber an beyden Seiten ein Fronton befindlich war. An selbigem hing an der einen Seite das Mecklenburgische Wapen, an der andern aber die aufgehende Sonne, welche ihre Strahlen auf die Stadt Güstrow wirft, und worunter die Aufschrift steht:

Sie verkündiget uns den heitersten Tag.

Ueber der aufgehenden Sonne hing folgende Inscription:

Friedrich und Louisens Stamm, der sich hier zusammen
schränket,

Trautige Zuriickerinnerung, wenn man diese Trennung
denket

Doch mit Thränen vollen Dank, gütge Vorsicht sey ge-
priesen,

Hier knüpft sich ein neues Band, zwischen Friedrich und
Louisen.

Ueber dem Mecklenburgischen Wapen an der Hauptseite, war auf einer besondern Platte, folgende Inschrift angebracht:

Ehrfurcht, Treu, Gehorsam, Liebe!

Sind die immer reinen Triebe

Die wir jauchzend heut von neuem

Unsren besten Fürsten weyh'n.

Neben den Pfeilern waren Absseiten angebracht, an deren jeden sich eine gemahlte durchsichtige Nische befand, worüber auf
der

der" einen Seite der gezogene Name des Durchl. Herzogs, an der andern aber der gezogene Name der Durchlauchtigsten Herzogin befindlich war. Die Ehren-Pforte war durchgängig mit Cedern, Fichten, Tannen und Birken umwunden, und jedes Gemälde und Inschrift mit Guirlanden von Taurus, Buchsbaum und vielen Blumen eingefast. Inwendig war die Ehren-Pforte mit vielen Bouquets durchflochten und verschiedene darin befindliche grosse und kleine Spiegel mit breiten auf jeder Ecke herunter hängenden Blumen-Guirlanden eingefast, so wie über beyden Seiten des Eingangs breite durch einander geflochtene Blumen-Guirlanden herunter hingen.

Verschiedene Häuser des Weges, den Ihro Durchlauchten nahmen, waren verziert z. B. in der Glevinschen Strasse das Haus des Herrn Justiz und Commissions-Rath Volte:

Die Fenster waren mit Blumen-Kränzen behangen. Vor der Haus-Thür standen zwey Lorber-Bäume, worüber das gemalte VIVAT Friedrich Franz, VIVAT Louise umschlungen war. In der Mitte der Haus-Thüre hing der gezogene Name F. L. Auf der Diele war ein Spiegel angebracht, vor selbigem stand ein bedeckter Tisch, worauf eine schöne Uhr und an den Seiten die beyden Büsten von Gellert und Lessing befindlich waren.

Vor dem Hause des Herrn Hofrath und Bürgermeister Spalding am Markte, waren die Bäume mit Festons geziert, zwischen welchen VIVAT Friedrich Franz, VIVAT Louise befindlich war. Unten standen vier Orangerie Bäume mit Früchten, durch die Haus-Thür sah man gleichsam wie durch eine lange Allée in den Garten.

Ueber der Haus-Thüre des Herrn Kirchen-Secretair Neumanns, war in einem Bogen unter einer Einfassung von Blumen angebracht: VIVAT Friedrich Franz, VIVAT Louise. Unten im Hause standen zwey Lorber-Bäume nebst verschiedenen andern Bäumen, hinten ein grosser Spiegel-Schrank vor welchem eine grosse Vase mit Guirlanden geziert stand.

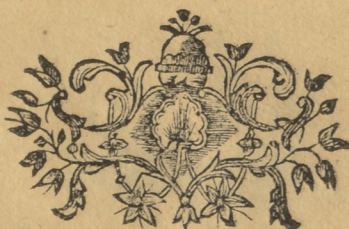
22. Hr. Braseh, Anführer des ersten Zugs.

23. Hr. Hagemeister	und	24. Hr. Marnitz.
25. " Schaarschmidt	"	26. " Gerdes.
27. " Dubrier	"	28. " Kemfeldt.
29. " Leu	"	30. " Hävernich.
31. " Krüger	"	32. " Schwarz.
33. " Teck	"	34. " Mamerow.
35. " Schubert	"	36. " Damm.
37. " Klemenß	"	38. " Grub.
39. " Langford	"	40. " Dikmann.

41. Hr. Schubert.

Die Capitains der Bürger Fahnen
waren folgende:

1. Bey der Dohm Fahne	Hr. Kaufmann Spalding.
2. " " Schnoien Fahne	" Brauer Koch.
3. " " Mühlen Fahne	" Schmidt Tennant.
4. " " Glevinsche Fahne	" Kaufmann Lembke.
5. " " Freyheits Fahne	" Kaufmann Trosche.

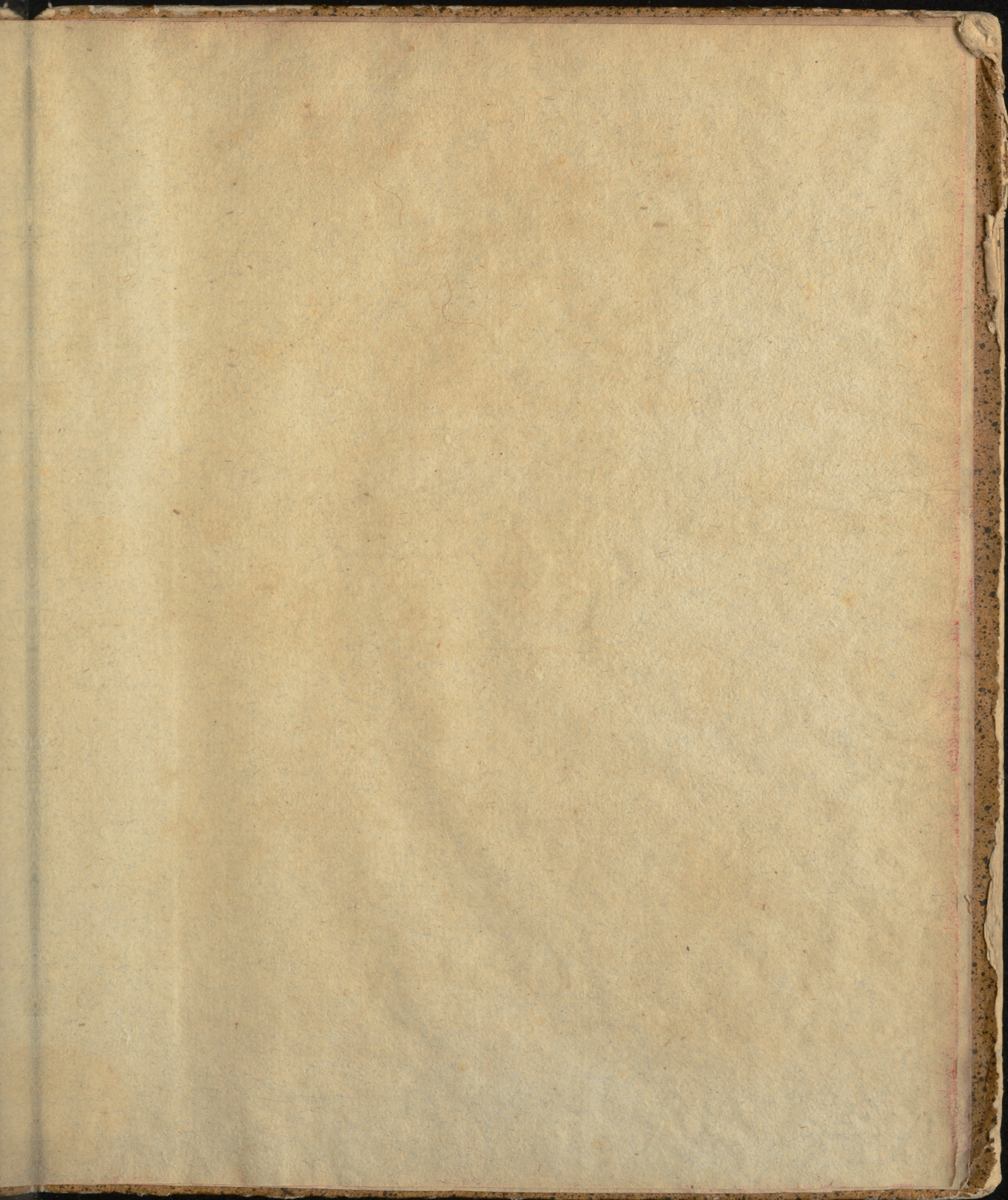


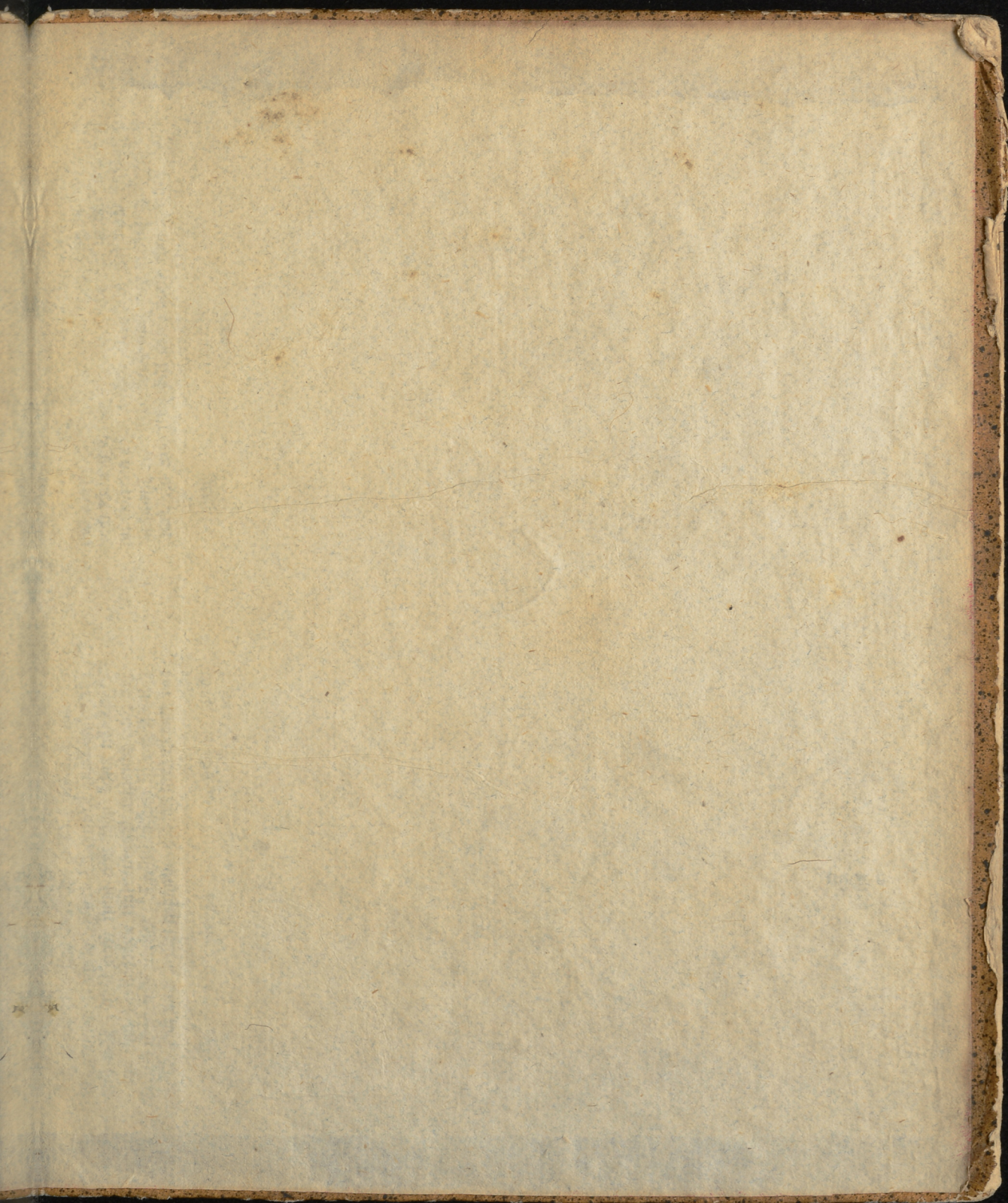
2. Dr. Knecht
 3. Dr. Knecht
 4. Dr. Knecht
 5. Dr. Knecht
 6. Dr. Knecht
 7. Dr. Knecht
 8. Dr. Knecht
 9. Dr. Knecht
 10. Dr. Knecht
 11. Dr. Knecht
 12. Dr. Knecht
 13. Dr. Knecht
 14. Dr. Knecht
 15. Dr. Knecht
 16. Dr. Knecht
 17. Dr. Knecht
 18. Dr. Knecht
 19. Dr. Knecht
 20. Dr. Knecht
 21. Dr. Knecht
 22. Dr. Knecht
 23. Dr. Knecht
 24. Dr. Knecht
 25. Dr. Knecht
 26. Dr. Knecht
 27. Dr. Knecht
 28. Dr. Knecht
 29. Dr. Knecht
 30. Dr. Knecht
 31. Dr. Knecht
 32. Dr. Knecht
 33. Dr. Knecht
 34. Dr. Knecht
 35. Dr. Knecht
 36. Dr. Knecht
 37. Dr. Knecht
 38. Dr. Knecht
 39. Dr. Knecht
 40. Dr. Knecht
 41. Dr. Knecht
 42. Dr. Knecht
 43. Dr. Knecht
 44. Dr. Knecht
 45. Dr. Knecht
 46. Dr. Knecht
 47. Dr. Knecht
 48. Dr. Knecht
 49. Dr. Knecht
 50. Dr. Knecht
 51. Dr. Knecht
 52. Dr. Knecht
 53. Dr. Knecht
 54. Dr. Knecht
 55. Dr. Knecht
 56. Dr. Knecht
 57. Dr. Knecht
 58. Dr. Knecht
 59. Dr. Knecht
 60. Dr. Knecht
 61. Dr. Knecht
 62. Dr. Knecht
 63. Dr. Knecht
 64. Dr. Knecht
 65. Dr. Knecht
 66. Dr. Knecht
 67. Dr. Knecht
 68. Dr. Knecht
 69. Dr. Knecht
 70. Dr. Knecht
 71. Dr. Knecht
 72. Dr. Knecht
 73. Dr. Knecht
 74. Dr. Knecht
 75. Dr. Knecht
 76. Dr. Knecht
 77. Dr. Knecht
 78. Dr. Knecht
 79. Dr. Knecht
 80. Dr. Knecht
 81. Dr. Knecht
 82. Dr. Knecht
 83. Dr. Knecht
 84. Dr. Knecht
 85. Dr. Knecht
 86. Dr. Knecht
 87. Dr. Knecht
 88. Dr. Knecht
 89. Dr. Knecht
 90. Dr. Knecht
 91. Dr. Knecht
 92. Dr. Knecht
 93. Dr. Knecht
 94. Dr. Knecht
 95. Dr. Knecht
 96. Dr. Knecht
 97. Dr. Knecht
 98. Dr. Knecht
 99. Dr. Knecht
 100. Dr. Knecht

Die Geschichte der Stadt Rostock

1. Die Stadt Rostock
2. Die Stadt Rostock
3. Die Stadt Rostock
4. Die Stadt Rostock
5. Die Stadt Rostock
6. Die Stadt Rostock
7. Die Stadt Rostock
8. Die Stadt Rostock
9. Die Stadt Rostock
10. Die Stadt Rostock
11. Die Stadt Rostock
12. Die Stadt Rostock
13. Die Stadt Rostock
14. Die Stadt Rostock
15. Die Stadt Rostock
16. Die Stadt Rostock
17. Die Stadt Rostock
18. Die Stadt Rostock
19. Die Stadt Rostock
20. Die Stadt Rostock
21. Die Stadt Rostock
22. Die Stadt Rostock
23. Die Stadt Rostock
24. Die Stadt Rostock
25. Die Stadt Rostock
26. Die Stadt Rostock
27. Die Stadt Rostock
28. Die Stadt Rostock
29. Die Stadt Rostock
30. Die Stadt Rostock
31. Die Stadt Rostock
32. Die Stadt Rostock
33. Die Stadt Rostock
34. Die Stadt Rostock
35. Die Stadt Rostock
36. Die Stadt Rostock
37. Die Stadt Rostock
38. Die Stadt Rostock
39. Die Stadt Rostock
40. Die Stadt Rostock
41. Die Stadt Rostock
42. Die Stadt Rostock
43. Die Stadt Rostock
44. Die Stadt Rostock
45. Die Stadt Rostock
46. Die Stadt Rostock
47. Die Stadt Rostock
48. Die Stadt Rostock
49. Die Stadt Rostock
50. Die Stadt Rostock
51. Die Stadt Rostock
52. Die Stadt Rostock
53. Die Stadt Rostock
54. Die Stadt Rostock
55. Die Stadt Rostock
56. Die Stadt Rostock
57. Die Stadt Rostock
58. Die Stadt Rostock
59. Die Stadt Rostock
60. Die Stadt Rostock
61. Die Stadt Rostock
62. Die Stadt Rostock
63. Die Stadt Rostock
64. Die Stadt Rostock
65. Die Stadt Rostock
66. Die Stadt Rostock
67. Die Stadt Rostock
68. Die Stadt Rostock
69. Die Stadt Rostock
70. Die Stadt Rostock
71. Die Stadt Rostock
72. Die Stadt Rostock
73. Die Stadt Rostock
74. Die Stadt Rostock
75. Die Stadt Rostock
76. Die Stadt Rostock
77. Die Stadt Rostock
78. Die Stadt Rostock
79. Die Stadt Rostock
80. Die Stadt Rostock
81. Die Stadt Rostock
82. Die Stadt Rostock
83. Die Stadt Rostock
84. Die Stadt Rostock
85. Die Stadt Rostock
86. Die Stadt Rostock
87. Die Stadt Rostock
88. Die Stadt Rostock
89. Die Stadt Rostock
90. Die Stadt Rostock
91. Die Stadt Rostock
92. Die Stadt Rostock
93. Die Stadt Rostock
94. Die Stadt Rostock
95. Die Stadt Rostock
96. Die Stadt Rostock
97. Die Stadt Rostock
98. Die Stadt Rostock
99. Die Stadt Rostock
100. Die Stadt Rostock









während des Decretirens in der Session, eure Mit-Assessoren edichte zu unterhalten gewußt, und ein Gelächter veranlaßt hat: der Vice-Präsident aufmerksam geworden und dasselbe, wie Veranlassung allerdings schuldlos und untadelich hat thun eben gewünscht, worauf ihr hinausgegangen seyd, und das angebracht habet. Ihr habt also weder Grund noch Verursachen des Collegii, wegen eines von euch allein herrührenden mindesten Vorwürfe zu machen, sondern auch hier bleibt euch ein neuer hämischer Zug eurer anfeindenden Gemüths: Art

aber erhellet eben daraus, daß es bey dem Bewußtseyn dieß um das Zeugniß dieser Männer euch im Ernst nicht zu thun vielmehr diese eure Erfindung der glimpflichsten Benennung Heuchelei und absichtliche Kränkungen hinter sich habe. Nehin die, wegen der Schmah-Gedichte wider euch erwachten mit andern und vielen euren Umzügen zum Abscheu eines jeden Menschen angefüllt sind. Ueberhaupt stehet aus allen euren Wendungen gar zu leicht abzusehen, daß an eurer Seite Nachmachung der Prozesse, sondern deren äußerste Verwickelung angestrebt werde.

der Hof- und Land-Gericht, dessen Mitglied ihr waret, und ihr ungenügend mit aller nur möglichen Schonung behandelt euch nicht in Achtung und Ordnung erhalten können; so von Commissarien schwerlich zu erwarten seyn.

derzeitige, so wichtig es an sich ist, ist gleichwohl noch nicht einmal das erheblichste, was mit landesherrlichem Ernst euch gestellt und in Rücksicht auf Land und Leute, zur oberaufsichtlichen Beherzigung werden muß.

der Hof- und Land-Gerichte als einem Justiz-Collegio, welches nicht nur in erster Instanz mit Unsern beiden Justiz-Consistorien concurrirende Jurisdiction hat, sondern auch von denselben und Unserm Consistorio die Appellationen annimmt, finden in dem häufigen Mißvergnügen und Widerwillen unter Mitgliedern einander ohne Hoffnung zur Ausbesserung, nachdem der Versuch dem Ende gemachte Versuch fehlgeschlagen ist.

2) Zu

